

## Keller, Gottfried: Der sonnige Duft, Septemberluft (1854)

1     Der sonnige Duft, Septemberluft,  
2     Sie wehten ein Mücklein mir aufs Buch,  
3     Das suchte sich die Ruhegrift  
4     Und fern vom Wald sein Leichtentuch.  
5     Vier Flügelein von Seiden fein  
6     Trug's auf dem Rücken zart,  
7     Drin man in Regenbogenschein  
8     Spielendes Licht gewahrt'.  
9     Hellgrün das schlanke Leibchen war,  
10    Hellgrün der Füßchen dreifach Paar,  
11    Und auf dem Köpfchen wundersam  
12    Saß ein Federbüschchen stramm;  
13    Die Äuglein wie ein goldnes Erz  
14    Glänzten mir in das tiefste Herz.  
15    Dies zierliche und manierliche Wesen  
16    Hatt sich zu Gruft und Leichtentuch  
17    Das glänzende Papier erlesen,  
18    Darin ich las, ein dichterliches Buch.  
19    So ließ den Band ich aufgeschlagen  
20    Und sah erstaunt dem Sterben zu,  
21    Wie langsam, langsam ohne Klagen  
22    Das Tierlein kam zu seiner Ruh.  
23    Drei Tage ging es müd und matt  
24    Umher auf dem Papiere;  
25    Die Flügelein von Seide fein,  
26    Sie glänzten alle viere.  
27    Am vierten Tage stand es still  
28    Gerade auf dem Wörtlein »will!«  
29    Gar tapfer stand's auf selbem Raum,  
30    Hob je ein Füßchen wie im Traum;  
31    Am fünften Tage legt' es sich,  
32    Doch noch am sechsten regt' es sich;  
33    Am siebten endlich siegt' der Tod,

- 34 Da war zu Ende seine Not.
- 35 Nun ruht im Buch sein leicht Gebein.
- 36 Mög uns sein Frieden eigen sein!

(Textopus: Der sonnige Duft, Septemberluft. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51236>)